

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM
4. FEBRUAR 1939

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr 671 345

KLASSE 55e GRUPPE 503

A 83313 VII/55e



Paul Rieger in Straßburg, Elsaß, Frankreich,



ist als Erfinder benannt worden.

Les Ateliers de Constructions Mécaniques C. & A. Holweg
in Straßburg, Elsaß, Frankreich

Vorrichtung zum Ablegen der Bogen eines fortlaufend arbeitenden Querschneiders

Patentiert im Deutschen Reiche vom 18. Juni 1937 ab

Tag der Bekanntmachung über die Erteilung des Patents: 19. Januar 1939

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Ablegen der Bogen eines fortlaufend arbeitenden Querschneiders, bei welcher die vom Zugwerk angelieferten Bogen zwischen Greifern erfaßt und über eine Stapelplatte vorgezogen werden.

Gemäß der Erfindung ist anschließend an das Zugwerk des Querschneiders ein aus zwei Ketten oder Bändern und quer auf diesen angebrachten Roststäben bestehendes Förderband mit oberhalb desselben umlaufenden endlosen Gummibändern derart angeordnet, daß die vom Zugwerk angelieferten Bogen jeweils zwischen einem Roststab und den Gummibändern erfaßt und kurz vor Verlassen der Stapelplatte freigegeben werden.

Durch diese an sich einfache und billige Ablegevorrichtung ist eine Maschine geschaffen, die sich durch geringe Baulänge auszeichnet und bei welcher die allgemein als lästig empfundenen Auswirkungen einer elektrischen Ladung der Bogen nicht zur Geltung kommen können. Außerdem ist diese Ab-

legevorrichtung in höchstem Maße leistungsfähig, wie dies für ihre Zusammenarbeit mit einem fortlaufend arbeitenden Querschneider ein Haupterfordernis ist.

Erfindungsgemäß ist ferner, wie später näher erläutert, das Arbeitstrum der Gummibänder kürzer als dasjenige des Förderbandes sowie in seiner Länge verstellbar. Weiterhin kann die an das Zugwerk sich anschließende Leitrolle des Förderbandes etwas über die Förderebene des Zugwerkes hinausragen, um den abzulegenden Bogen nicht durch eine unvollkommene Ablage des vorhergehenden Blattes zu behindern. Gegebenenfalls kann auch noch ein zweites, dem ersten gleichendes Förderband vorgesehen sein, welches unmittelbar unterhalb des ersteren und in entgegengesetzter Richtung umläuft zum Zweck, den vom oberen Band im Verein mit den Gummibändern ergriffenen Bogen so lange zu stützen und auszustreichen, bis er am Stapelplatz angelangt ist, worauf er dann von beiden Bändern gleichzeitig freigegeben wird

BEST AVAILABLE COPY

und auf den Stapel fällt. Die Roststäbe dieser zweiten Förderbänder stehen mit den Gummibändern nicht in Verbindung.

Es ist bereits eine Ablegevorrichtung bekannt, die ebenfalls ein aus Tragketten und quer angeordneten Roststäben bestehendes Förderband verwendet. Bei dieser bekannten Vorrichtung wechseln jedoch im Förderband Rostflächen als Träger für die abzulegenden Bogen mit freien Stellen ab, durch welche die über den Stapel gebrachten Bogen hindurchfallen können. Auch arbeitet diese Vorrichtung nicht mit Greifern. Für Hochleistung ist diese bekannte Ablegevorrichtung daher nicht geeignet.

Des weiteren sind Ablegevorrichtungen bekannt, bei denen die vom Zugwerk eines Querschneiders angelieferten Bogen zwischen Greifern erfaßt und über eine Stapelplatte vorgezogen werden. Als Mittel zum Ergreifen der abzulegenden Bogen sind dort besondere Zangen vorgesehen, die jedoch einer großen Leistungsfähigkeit der Vorrichtung hinderlich sind, weil sie zu empfindlich im Bau und zu leicht Fehlwirkungen ausgesetzt sind.

Schließlich bestehen auch noch Ablegevorrichtungen, bei denen der abzulegende Bogen nach dem Verlassen der Förderbänder durch über den Ablegekasten hingeführte, mit der Geschwindigkeit der Papierbogen bewegte Führungsflächen nach oben gegen Flatterbewegungen abgestützt wird. Bei dieser Vorrichtung wird ausschließlich die Adhäsionswirkung des Papiers an seiner oberen Stützfläche ausgenutzt. Diese sichert aber keineswegs eine zuverlässige Arbeitsweise, da sie ganz von der Beschaffenheit und dem Gewicht des zu fördernden Papiers abhängt. Es kann daher vorkommen, daß der abzulegende Papierbogen sofort beim Verlassen des Zugwerkes ganz von der oberen bewegten Führungsfläche abfällt, noch ehe er in der richtigen Lage in bezug auf den Ablegekasten angekommen ist. Bei der erfindungsgemäßen Vorrichtung ist eine zwangsläufige Mitnahme der Papierbogen bis zur Ablegestelle in besonders einfacher Weise gesichert, weil derselbe zwischen zwei Förderbändern eingeklemmt ist. Fehlförderungen sind daher ganz ausgeschlossen.

Die Zeichnung zeigt in schematischer Darstellung zwei Ausführungsformen der Vorrichtung.

In diesen Abbildungen bezeichnet 1 den Querschneider, 2, 3 die beiderseits desselben angeordneten Zugwalzenpaare, 4, 5 das aus beiderseitigen Ketten und quer zwischen diesen sich erstreckenden Roststäben bestehende Förderband, 6 die Tragrollen des Förderbandes, 7 die oberhalb des Förderbandes

angeordneten endlosen Gummibänder, 8 die innerhalb des Förderbandes angeordnete Stapelplatte, 9 eine zwischen dem Zugwerk 3 und dem Förderband eingefügte kurze Stützbrücke. Zweckmäßig liegt die an diese Brücke sich anschließende Leitrolle des Förderbandes etwas höher wie die Brücke selbst, so daß der abzulegende Bogen beim Übergang auf das Band etwas angehoben und damit durch eine unvollkommene Ablage des vorhergehenden Blattes nicht behindert wird.

Die einzelnen vom Zugwerk 3 angelieferten Bogen werden von je einem Roststab 5 und den Gummibändern 7 ergriffen und vorgezogen. Ein wesentliches Merkmal der Gummibänder besteht darin, daß ihr Arbeitsraum kürzer als dasjenige des Förderbandes 4 sowie in seiner Länge, gegebenenfalls durch Verschieben einer Leitrolle, verstellbar ist. Die Förderung der Bogen hört daher jeweils dann auf, wenn der Roststab, welcher den Gegendruck zu den Gummibändern 7 liefert, unter diesen entweicht. Der Bogen fällt dann frei auf die Stapelplatte 8.

Mittels dieser Vorrichtung lassen sich auf einfache Art Bogen von verschiedener Länge ablegen.

Eine Verbesserung besteht gemäß Abb. 2 in der Hinzufügung eines zweiten, dem ersten gleichenden Förderbandes 4', 5', welches unmittelbar unterhalb des ersteren und in entgegengesetzter Richtung umläuft. Beide Bänder wirken so zusammen, daß der vom ersten zugebrachte Bogen durch einen Roststab 5' des zweiten gestützt wird, bis die Stapellage erreicht ist.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Vorrichtung zum Ablegen der Bogen eines fortlaufend arbeitenden Querschneiders, bei welcher die vom Zugwerk angelieferten Bogen zwischen Greifern erfaßt und über eine Stapelplatte vorgezogen werden, dadurch gekennzeichnet, daß anschließend an das Zugwerk (3) des Querschneiders (1) ein aus zwei Ketten oder Bändern (4) und quer auf diesen angebrachten Roststäben (5) bestehendes Förderband mit oberhalb desselben umlaufenden endlosen Gummibändern (7) derart angeordnet ist, daß die vom Zugwerk (3) angelieferten Bogen jeweils zwischen einem Roststab (5) und den Gummibändern (7) erfaßt und kurz vor Verlassen der Stapelplatte (8) freigegeben werden.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Arbeitsraum der Gummibänder (7) kürzer als dasjenige des Förderbandes (4, 5) sowie in seiner Länge verstellbar ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 und 2,
dadurch gekennzeichnet, daß die an das
Zugwerk (3) sich anschließende Leitrolle
(6) des Förderbandes (4, 5) etwas über
die Förderebene des Zugwerkes hinaus-
ragt.

4. Vorrichtung nach Anspruch 1 bis 3,
gekennzeichnet durch ein zweites, dem
ersten gleichendes Förderband (4', 5'),
welches unmittelbar unterhalb des erste- 10
ren und in entgegengesetzter Richtung um-
läuft.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

BERLIN. GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI

BEST AVAILABLE COPY

Abb.-1

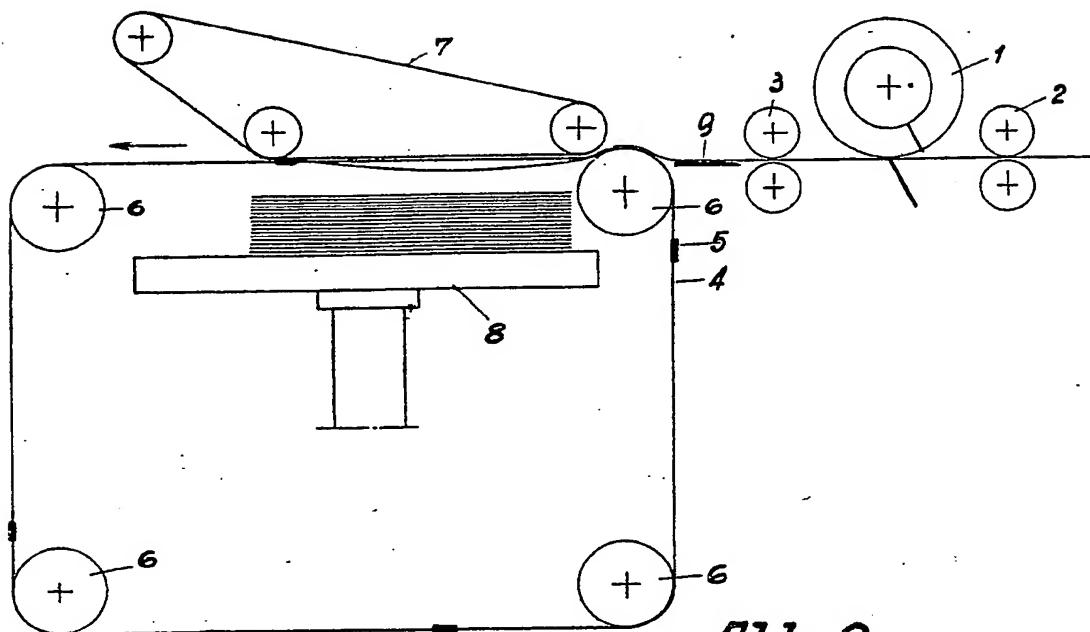


Abb.-2

